



MARIO VEDDER / DAPD

Verteilung von Gratis-Koranen an einem Stand in Offenbach

SALAFISTEN

Dubiose Finanzströme

Verfassungsschützer rätseln über die Finanzierung der umstrittenen Aktion salafistischer Prediger, die kostenlose Korane in deutschen Innenstädten verteilen. „Ich gehe davon aus, dass es externe Geldgeber gibt“, sagt Hans-Werner Wargel, Chef des niedersächsischen Landesamts für Verfassungsschutz. Die als extremistisch eingestufte salafistische Vereinigung „Die wahre Religion“ ließ bei der Ulmer Druckerei Ebner & Spiegel in sechs Tranchen insgesamt 300 000 Exemplare des Korans in deutscher Sprache drucken. Die Kosten in Höhe von rund 300 000 Euro überwiesen die Salafisten vorab. Mögliche Geldgeber für das Projekt vermutet der niedersächsische Verfassungsschutz in Saudi-Arabien oder Katar. „Wir haben Erkenntnisse“, so Wargel,

„dass in der Vergangenheit Geldströme von der Arabischen Halbinsel an das salafistische Netzwerk in Deutschland geflossen sind.“ Laut der Vereinigung werden die Kosten durch den Verkauf von Koranen an Muslime und Spenden finanziert.

ZAHLE DER WOCHE

Etwa **500 000** Bibeln

der Deutschen Bibelgesellschaft wurden laut United Bible Societies in deutscher Sprache 2010 verkauft oder verschenkt. Nicht nur Privatpersonen erhalten die Heilige Schrift, sondern auch Hotels, Kreuzfahrtschiffe, Altersheime, Schulen oder Krankenhäuser nehmen die Bibeln ab.

PLAGIATE

Ohne Dr. kein Prof.

Der FDP-Politikerin und Unternehmerin Margarita Mathiopoulos droht der Verlust ihrer beiden Honorarprofessuren. Grund ist die anstehende Entscheidung des Bonner Fakultätsrats, der diese Woche klären soll, ob die Politikerin in ihrer Doktorarbeit plagiiert hat oder nicht. Darüber wird seit mehr als 20 Jahren gestritten. 1986 hatte Mathiopoulos an der Philosophischen Fakultät Bonn über den „Vergleich des politi-

schen Denkens in den USA und Europa“ promoviert. Der Promotionsausschuss hat bereits empfohlen, den Titel zu entziehen. Die Technische Universität Braunschweig will eine bestehende Honorarprofessur widerrufen, falls die Universität Bonn Mathiopoulos den Doktorgrad rechtskräftig anerkennen sollte. Das gleiche Vorgehen hat die Universität Potsdam angedeutet. Eine Sprecherin der TU Braunschweig erklärte, die Hochschule bestelle „nur solche Personen zu Honorarprofessorinnen oder Honorarprofessoren, die nach ihren wissenschaftlichen Leistungen den Anforderungen genügen“.